



Schweizer Tafel

Essen verteilen – Armut lindern

# Praktikum Public Fundraising & Kommunikation

## Ein Erfahrungsbericht

**Ich bin die Saambavi, vierundzwanzig und mag keine Schokolade. Das ist jedoch kein Erfahrungsbericht über meinen Schokokonsum, sondern über mein 6-monatiges Praktikum bei der Schweizer Tafel. Das Geheimnis vorneweg: Ich habe im Praktikum viel Neues gelernt und die vielen Erfahrungen sehr genossen (im Vergleich zu Schokolade).**

Nach meinem Master in Soziologie wollte ich wieder in die Berufswelt zurückkehren. Marketing hat mich immer fasziniert, gerne wollte ich im Non-Profit Bereich tätig sein. Ich habe mich deshalb für ein Praktikum im Public Fundraising bei der Schweizer Tafel entschieden. Von August 2020 bis im Februar 2021 war ich bei der Schweizer Tafel tätig und durfte das Team bei verschiedenen Projekten im Fundraising und in der Kommunikation tatkräftig unterstützen.



So zum Beispiel beim **Spendermagazin «Tafelpost»**. Beim Start meines Praktikums war die aktuelle Ausgabe gerade druckbereit. Somit konnte ich mich in der ersten Arbeitswoche mit dem Magazin aber auch mit den Tätigkeiten der Schweizer Tafel auseinandersetzen. Ich zeichnete verantwortlich dafür, dass die Tafelpost die Spenderinnen und Spender erreicht. Als Projektmanagerin konnte ich mich bereits bei früheren Jobs einbringen. Eine Aufgabe, die mir sehr entspricht. Bei diesem Praktikum konnte ich diese Fähigkeiten gut anwenden und weiterentwickeln. Dazu gehörten die Textredaktion eines Spendenbriefes, die Zusammenarbeit und Koordination mit diversen internen und externen Partnern sowie die Aktualisierung der Adressdatenbank. Vieles war «learning by doing». Da braucht es auch Mut, Fehler zu machen, dafür hinzustehen und gute Lösungen zu finden. Ich mochte es, dass ich meine eigenen Ideen in das Projekt einbringen und es von A-Z umsetzen durfte. Gleichzeitig ist mir das Team zur Seite gestanden, wenn ich Hilfe brauchte – die Türen bei allen Kolleginnen waren immer offen und die Zusammenarbeit unkompliziert und partnerschaftlich.

Nach dem Versand des Kundenmagazins Tafelpost stand schon bald der nationale Spendenanlass **Suppentag** vor der Tür. Üblicherweise werden an diesem Tag in vielen Städten auf Spendenbasis Suppen geschöpft, um die Bevölkerung für das



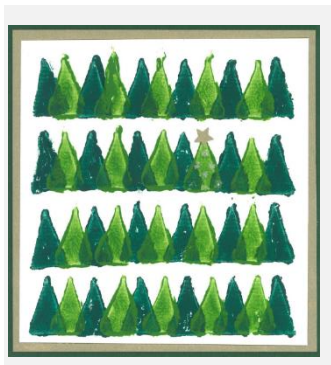
Schweizer Tafel

Essen verteilen – Armut lindern

Thema Armut zu sensibilisieren. Im 2020 konnte der Suppentag aufgrund der Corona-Restriktionen nicht in der gewohnten Form stattfinden. Umso wichtiger waren unsere virtuellen und postalischen Spendenaufrufe. Dazu gehörte ein Mailing, für das ich die Ideen und Inhalte entwerfen durfte. Damit unsere LeserInnen erfahren, welchen Nutzen ihre Spenden erbringen und wo sie ankommen, haben wir Portraits einiger unser Lebensmittelabnehmern gemacht. Für die Berichte und Fotos bin ich zu den sozialen Institutionen und habe mit den Leuten vor Ort gesprochen und erfahren, wie wichtig diese Lebensmittellieferungen für die Menschen sind. Hinter jeder Person steht eine bewegende Geschichte. Armut kann jeden treffen. Umso wichtiger ist es, als Gesellschaft soziale Verantwortung zu übernehmen und solidarisch zu sein. Diese Einblicke gehören zu den eindrücklichsten Erlebnissen während des gesamten Praktikums. Es war sehr bewegend, wie wichtig unsere Hilfe für diese Institutionen ist.



Es war zudem spannend für mich, mit der Grafikerin zusammenzuarbeiten und die Koordination für weitere Drucksachen im Rahmen des Suppentages zu übernehmen. Besonders gefreut hat mich, dass die Geschichten crossmedial verwertet werden konnten und auch über die sozialen Medien und auf unserer Website kommuniziert wurden.



Ein weiteres Projekt war die Auswahl, Organisation und der Versand von **Weihnachtskarten**. Ich durfte meine Ideen pitchten und das Projekt mit viel Gestaltungsfreiheit und Eigeninitiative umsetzen. Als Praktikantin war ich zwar nicht in wichtige strategische Entscheidungen involviert, bekam aber bei der operativen Umsetzung des Projektes viel von den strategischen Überlegungen mit. Das war sehr lehrreich für mich. Bei einer rein spendenfinanzierten Organisation wie der Schweizer Tafel wird sehr sorgfältig mit den Budgets umgegangen. So habe ich auch viel über

Projektbudgetierungen und -prozesse gelernt. Zum Abschluss eines gelungenen Projektes gehört auch immer das Controlling. Ein Debriefing hilft, um beim nächsten Mal auf den gemachten Erfahrungen und Learnings aufbauen zu können.

**Mein Tipp**, falls du auch in einem Praktikum bist oder eines machen möchtest: Nach dem Abschluss eines Projektes ist es wichtig, alle Beteiligten für ein Debriefing an den Tisch zu holen. So können sämtliche Erkenntnisse ins nächste Projekt einfließen und die Arbeit laufend optimiert werden.



Schweizer Tafel

Essen verteilen – Armut lindern

Nicht zu unterschätzen ist das **Alltagsgeschäft**. Im Public Fundraising besteht dieses aus der Spendenverwaltung und der Pflege der Spenderkontakte. Jede Spende ist entscheidend für die tägliche Arbeit der Schweizer Tafel und braucht entsprechende Wertschätzung: Sei es in Form von Dankesbriefen, Spendenbescheinigungen oder Beiträgen auf der Website oder den Social-Media-Kanälen. Auch wenn Aufgaben des «daily business» auf den ersten Blick manchmal nicht besonders sexy wirken, fand ich sie dennoch interessant. Vor allem die Pflege der Spendendatenbank hat mir gefallen. Es war inspirierend für mich, im direkten Kontakt mit unseren Spenderinnen und Spendern zu sein und zu erfahren, warum sie die Schweizer Tafel unterstützen. Dabei handelte es sich einerseits um Firmen, die grössere Beiträge gespendet haben, aber auch private Spender mit berührenden Geschichten.

**Fazit:** Mein Praktikum bei der Schweizer Tafel ist nach sechs Monaten zu Ende. Hätte ich andere Karriereziele, würde ich meine Arbeit hier gerne fortsetzen. Am meisten beeindruckt bin ich von der täglichen Leistung der Schweizer Tafel: an vorderster Front dabei zu sein, wie Lebensmittel im Detailhandel eingesammelt und an soziale Institutionen zu verteilen, hat mich sehr berührt. Vor allem wenn man sieht, was das für Menschen in Not bedeuten kann. Genau deshalb habe ich mich in einer gemeinnützigen Organisation wie der Schweizer Tafel engagiert.

Falls du also nach einer sinnstiftenden Tätigkeit im Bereich Fundraising und Kommunikation suchst: Hier kannst du in einem kleinen und kollegialen Team viel lernen. Und es macht erst noch Spass!